

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1984)
Heft: 3

Artikel: Das Aargauer Kunsthaus zeigt die aargauische Kunstsammlung in 3 Ausstellungen
Autor: Gasser, Bruno
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-624659>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation


L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Aargauer Kunsthaus zeigt die aargauische Kunstsammlung in 3 Ausstellungen

Heiny Widmer, der Sammler, Konservator und – für viele sicher überraschend – der ehemalige Künstler, der, wie er in der Biografie selber schreibt, das Malen bewusst aufgegeben hat, zeigt nach den Ausstellungen 1 und 2 (Schweizer Kunst nach Cuno Amiet, Hauptzüge der Entwicklung, Schweizer Kunst - Helvetische Kunst) nun in der dritten Ausstellung «Entwicklung zur Gegenwart/Gegenwart». Widmer, seit 1970 Konservator am Aargauer Kunsthaus, hat mit einem jährlichen Budget von 150000 Franken einen Überblick an aktueller Kunst geschaffen, der das persönliche Engagement präzise zum Ausdruck bringt.

Was direkt in der Umgebung Aarau's passiert, ich denke da zum Beispiel an die Atelieregemeinschaft von Josef Herzog, Heiner Kielholz, Max Matter, Markus Müller, Christian Rothacher und Hugo Suter, ist gekonnt und nahtlos eingefügt in das, was man als Schweizer Szene bezeichnen kann. Und wer repräsentiert diese Schweizer Szene? Blättert man den gewichtigen Katalog, der immerhin gute 600 Seiten stark ist, durch, und wandert man durch diese Ausstellung, so trifft man praktisch ausnahmslos auf Namen, die man kennt. Von allem ein wenig und manchmal die Antwort auf die Frage: dörfs e bizzeli meh si? Dieser Ausstellung fehlt es nicht an Vertretern, aber woran es ihr auffällig fehlt, ist die einleuchtende Theorie. Und wie die Verhältnisse bei unserem Umgang mit Kunstwerken nun einmal liegen, ist das Fehlen einer einleuchtenden Theorie ein entscheidender Mangel – er versagt uns die Mittel zum

Brückenschlag von dem Erlebnis einzelner Werke zur Gesamtheit. Und das ist genau die Kunst, die individuelle Leistung erbringt und in sich geschlossen fortsetzt. Die Sammlertätigkeit, das kunsthistorische Moment, ist die Folgekraft des mühsamen Ordners und wissenschaftlichen Registrierens. Kein Wunder, dass Widmer keine Zeit bleibt, zu malen! Sein Ziel, das hat der Konservator überzeugend belegt, ist erreicht: ein offener Überblick, der sich jeder Kritik der Vollständigkeit von selbst entzieht.

Bruno GASSER

